

Allgemeine Verarbeitungshinweise

Für hydraulisch abbindende Vergussbetone und Vergussmörtel

Verarbeitungshinweise

Untergrundvorbereitung

Der Untergrund muss frei sein von haftungsmindernden Verunreinigungen, wie z. B. Fett, Öl, Staub und Zementschlämme. Zerstörte oder geschädigte Bereiche sind soweit zu entfernen, bis wieder ein tragfähiger Beton vorliegt.

Die zu vergießende Betonfläche ist gründlich und ausreichend vorzunässen. Noch vorhandenes Überschusswasser ist restlos zu entfernen.

Mischen

Vergussbeton und Vergussmörtel werden mit einem Zwangsmischer oder mit einem langsam laufenden Rührgerät (max. 400 UpM) angemischt, wobei eine Mischzeit von 3 Minuten nicht unterschritten werden darf. Der Vergussbeton und Vergussmörtel wird in das vorgelegte, saubere Wasser eingestreut und klumpenfrei aufgeschlossen. Es dürfen nur komplette Säcke angemischt werden.

Einbau

Unmittelbar nach dem Anmischen wird der Vergussbeton und Vergussmörtel eingebaut. Um Lufteinschlüsse zu vermeiden wird nur von einer Seite aus kontinuierlich eingefüllt. Um den Fließvorgang zu unterstützen, kann durch Stochern mit einer Drahtschlinge nachgeholfen werden.

Während des Einbaus und innerhalb der ersten Stunden nach dem Einbringen der Vergussbetone und Vergussmörtel sind starke Vibrationen und Erschütterungen in der Nähe der Einbaustelle zu vermeiden.

Nachbehandlung

Der Abbinde- bzw. Erhärtungsprozess von Vergussbetone und Vergussmörteln ist je nach Einbaustärke mit einer mehr oder weniger starken Wärmeentwicklung verbunden. Einer zu raschen Austrocknung des Vergussbetons und Vergussmörtels (Rissgefahr!) ist durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig gegenzusteuern. Soweit eine überhöhte Schalung vorhanden ist, empfehlen wir, auf die angetrocknete, mattfeuchte Oberfläche bis zur Oberkante der Verschalung Wasser aufzugeben.

Vergussbetone und Vergussmörtel der Frühfestigkeitsklasse A können im Regelfall ca. 24 Stunden (bei + 20 °C) nach dem Einbringen ausgeschalt werden. Die Festigkeitsentwicklung ist nach diesem Zeitraum soweit fortgeschritten, dass vorhandene Verankerungen gespannt werden können. Bei starker Sonneneinstrahlung und Zugluft empfiehlt es sich, die entschalteten Vergussseitenflanken mit einem chemischen Nachbehandlungsmittel zu schützen.

Die Nachbehandlungsdauer beträgt je nach Produkt 3-5 Tage.

Hinweis

Vergussbetone und Vergussmörtel sind für den Verguss verzinkter Stahleinbauteile im Innenbereich geeignet. Im Außenbereich ist darauf zu achten, dass ein direkter Zutritt von Feuchtigkeit an die Grenzfläche zwischen verzinktem Einbauteil und Vergussprodukt vermieden wird.

Anmerkung: Die in diesem Merkblatt gemachten Angaben erfolgen aufgrund unserer Erfahrungen nach bestem Wissen, jedoch unverbindlich. Sie sind auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und die besonderen örtlichen Beanspruchungen abzustimmen. Die von der Standardanwendung abweichenden Objektgegebenheiten sind vorab vom Planer zu überprüfen und bedürfen der Einzelfreigabe. Die technische Beratung der Fachberater der MC ersetzt nicht die planerische Aufarbeitung der Bauwerkshistorie. Dies vorausgesetzt, haften wir für die Richtigkeit dieser Angaben im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Von den Angaben unserer Merkblätter abweichende Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten.

Ausgabe 12/19. Diese Druckschrift wurde technisch überarbeitet. Bisherige Ausgaben sind ungültig und dürfen nicht mehr benutzt werden. Bei technisch überarbeiteter Neuauflage wird diese Ausgabe ungültig.